

**Editorial**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Der Schwerpunkt der vorliegenden Nummer liegt im religiös-spirituellen Bereich. Das bedeutet, dass wir alle mit Toleranz und Offenheit die Darlegungen der beiden Autoren zur Kenntnis nehmen wollen.

Wir möchten keinesfalls eine Debatte über Glaubensfragen eröffnen, ermuntern Sie jedoch, uns Ihre Gedanken zu den angeschnittenen Themen mitzuteilen.

Das Nachdenken darüber ist auf jeden Fall sinnvoll.

Beachten Sie auch den Inhalt des "ganz speziellen Leserbriefes". Es wird darin ein Thema angeschnitten, das seinerzeit zu Unrecht weitgehend verschwiegen wurde.

Die Redaktion wünscht allen Lesern und Leserinnen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Beginn im Neuen Jahr.

Die Redaktion

1	Editorial
1-3	Schwerpunktthema Aus unserem geistigen Umfeld Die Engel – Boten Gottes!
3/4	Leserbriefe
4/5	Mitteilungen aus dem Leserkreis
6/7	Buchhinweise Voranzeige
8	Ausblicke Impressum Anmeldung

**Aus unserem geistigen Umfeld**

**Die Engel - Boten Gottes!**

von V. J. Oehen-Christen

Unser Lebens-Umfeld ist von der materialistischen Weltanschauung geprägt; unsere Lebensform wird von den Errungenschaften einer sehr erfolgreichen Technik bestimmt (Stichworte: Elektrizität, Transportmittel, Kommunikationstechnologie inkl. PC und Internet, High Tech in der Medizin usw.); unser Lebensgefühl wird durch die (scheinbare) Machbarkeit von "fast" allem bestimmt.

Es braucht uns deshalb nicht zu wundern, wenn wir die feinen Einflüsse aus der geistigen Ebene allzu leicht übersehen, überhören oder unwillig zur Seite schieben. Und doch – ob wir wollen oder nicht – wirken gute Mitmenschen durch ihre Wünsche, liebevolle Gebete, positive Gedanken auf unser Schicksal wie leider ebenso sehr auch die Einflüsse bössartiger Zeitgenossen (über Verwünschungen, Flüche, Mobbing-Aktionen) unser Wohlergehen beeinträchtigen.

Und genau so laufen unsere Beziehungen auch mit der Geistigen Welt. Es gibt zahllose Beweise, dass uns gutgesinnte, liebevolle Geistwesen (seien es verstorbene Menschen oder Engel) in feiner Art Lebenshilfe zu geben suchen. Zu denken ist etwa an sog. Geistesblitze, eigentliche Visionen (die leider oft als Phantasiegespinste abgetan werden), Intuitionen, Traumkontakte oder direkte Kontakte mit Hilfe medialer Personen oder technischer Hilfsmittel.

Viele Lebensläufe auch unserer Zeit belegen die übermenschlichen Qualitäten, die aus diesen intensiven Verbindungen entstehen. Im Guten – wie auch im Bösen! – Die Leistungen einer Mutter Theresa, eines Urwald doktor Schweitzer lassen sich ohne Hilfe aus der geistigen Ebene ebenso wenig begreifen, wie die Bosheiten eines Hitler, Stalin oder Sadam Hussein, die nur als Ergebnis des Einflusses dämonischer Geistwesen verstanden werden können.

**Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft**

und sie empfing vom Heiligen Geist ... beten Millionen gläubiger Christen. Und gleichzeitig stellt sich allen Ernstes die Frage, ob sie die Existenz von Gottes Boten – den Engeln also –

wirklich noch als Realität erleben. Und dies, obwohl im Alten und Neuen Testament an vielen Stellen von den Boten Gottes – den Engeln – mit grösster Selbstverständlichkeit berichtet wird.

Uns heutigen Menschen fällt es schwer, das Wesen der Engel zu verstehen oder wenigstens zu erahnen, weil wir auch keine konkreten Vorstellungen vom Wesen Gottes und seinem Wirken haben.

**Wer als Anhänger des Darwinismus an den Urknall als Grund für die Entstehung der Welt, des Universums glaubt, hat wohl zwangsläufig Mühe Gott als die Realität, als den Urgrund allen Seins anzuerkennen. Damit aber fallen auch seine Boten - die Engel - aus den Traktanden.**



**Das Wesen Gottes – Versuch einer Beschreibung.**

Die Zeugnisse sind zahlreich, in welchen moderne Denker und Seher, Philosophen und mediale Lehrer ihre Sicht, ihr Verständnis von Gott niedergelegt haben. Eine speziell bemerkenswerte Darstellung stammt von Johannes Greber. In seinem Werk "Der Verkehr mit der Geisterwelt" schreibt er auf Seite 258f: (Zitat):

*Anm. der Redaktion:* Im Rahmen der freien Meinungsäusserung publizieren wir auch Artikel, die sich nicht unbedingt in jedem Punkt mit der Meinung des Vorstandes decken müssen. Die Artikel sind ein persönlicher Beitrag der jeweiligen Verfasser und sind nicht generell als Standpunkt des SVPP-Vorstandes zu verstehen.

*"Das eigene Denken zeigt dir Gott als einen wol-  
lenden, schaffenden und alles weise ordnenden  
höchsten Geist; zeigt dir seine Allmacht, Weisheit  
und Grösse, soweit sie der menschlichen Vernunft  
zugänglich ist."*

*"Alles Materielle hat Form und Gestalt. Da das  
Materielle ein Abbild des Geistigen ist, so hat auch  
Gott Form und Gestalt. Gott ist die vollendete  
Schönheit und daher auch die vollendete Gestalt".*

*"Weil Gott Persönlichkeit ist und Gestalt hat, ist er  
**nicht in einer Weise allgegenwärtig, wie das  
oftmals geglaubt wird.** Wohl sind ihm alle  
Dinge und alles Geschehen gegenwärtig durch  
die von ihm ausgehende Kraft; denn alles, was  
existiert verdankt sein Dasein, Bestehen und Wir-  
ken nur der von Gott ausgehenden Lebenskraft.*

**In ihm leben wir, bewegen wir uns und sind  
wir!**

*Durch seine Kraft ist er mit allem Bestehenden  
verbunden. Aber **als geistige Persönlichkeit  
ist er nicht überall.***

*Deshalb sind überall Geister Gottes als Wächter,  
als Beschützer und als Berichterstatter – dadurch  
ist Gott allwissend."*

Das biblische Wort aus der Bergpredigt  
*Gott, euer Vater, weiss, welche Dinge ihr benötigt,  
schon ehe ihr ihn überhaupt bittet.* (Matt. 6.8)  
ist also durchaus wörtlich zu nehmen.

Nach Greber (S. 369) gibt es Geister (= Engel)  
des Schutzes, des Kampfes, des Trostes, der  
Stärke, der Weisheit und zahllose andere Arten.  
Jeder Geist hat seinen bestimmten Beruf (Aufga-  
be) und die zur Ausübung dieses Berufes erfor-  
derlichen Gaben und Kräfte.

Das gilt sinngemäss auch für die Geister, die Lu-  
zifer unterstehen, resp. in seinem Sinne wirken.

**Wie Engel heute wahrgenommen werden.**

Nach den Berichten der Heiligen Schrift konnten  
einst viele gesegnete (lies mediale) Menschen  
mit den Engeln direkt kommunizieren. Dasselbe  
kann auch in unserer Zeit festgestellt werden. Es  
gibt zahlreiche mündliche und schriftliche Zeug-  
nisse medialer Menschen, die in einer der be-  
kannten Formen aussersinnlicher Wahrnehmung  
mit Engelwesen Kontakte pflegen.

Typisch für unsere Zeit und unsere Zivilisation ist  
das weitgehende Totschweigen oder gar Lächer-  
lichmachen all dieser Zeugnisse durch die Mas-  
senmedien. Zudem – die ungeheure Informa-  
tionsflut, die seit Jahrzehnten über uns alle her-  
eingebrochen ist, verdrängt diese Literatur aus  
dem öffentlichen Bewusstsein. Silvia Wallimann  
schildert in ihrem Buch "Mit Engeln beten" den  
Kontakt so (Zitat):

*"Viele eurer Seelenbewusstsein, die sich in den*

*Schwingungen des Astralkörpers entwickeln,  
werden des Nachts von Engeln in astrale Dimen-  
sionen geleitet. Häufig nehmen Menschen dieses  
Geschehen als Traum wahr.*

*Immer mehr Menschen nehmen die stille Anwe-  
senheit der sie umgebenden Engel auch am Tage  
wahr. Manche haben den Eindruck, es befände  
sich etwas Spürbares unsichtbar im Raum; ande-  
re glauben, in der Kopfgegend einen sanften Luft-  
zug zu empfinden. Es kann sogar geschehen,  
dass Engel für einige Sekunden sichtbar werden  
(ein Phänomen, das dem Autor dieses Aufsatzes  
schon zuteil wurde)."*

**Beweise für die Existenz der Engelwesen?**

Roland Zürrer (siehe auch Psi-Mitteilungen Nr. 3,  
Seite 4) meint (Zitat):

*"Die Existenz von Engeln oder höherdimensiona-  
len Wesen ist für jene, die nicht daran glauben,  
nicht beweisbar. Doch auch der Beweis ihrer  
Nichtexistenz kann nicht erbracht werden."*

Wir sind der Auffassung, dass diese Aussage le-  
diglich für eine Beweisführung im naturwissen-  
schaftlichen Sinne (Parallel-Versuch; Repetier-  
barkeit unter streng definierten Bedingungen) zu-  
treffend sei.

Beweisführungen im juristischen Sinne sind da-  
gegen sehr wohl möglich. Die zahllosen, über-  
einstimmenden Aussagen glaubwürdiger Zeugen  
können gewiss als Indizienbeweis gelten. Aller-  
dings gehört dazu die Bereitschaft, die Zeugen  
unvoreingenommen anzuhören und ihre Berichte  
zu prüfen. Mit der dogmatischen Grundhaltung

*"dass nicht sein kann, was nicht sein darf"*

lässt sich in dieser Frage – wie übrigens in vielen  
andern Bereichen auch – tatsächlich kein er-  
zwingender Beweis führen. Wie R. Zürrer richtig  
vermerkt, braucht es dann die persönliche Be-  
gegnung mit Engelwesen. Und wem eine solche  
Begegnung zuteil wurde, für den ist die Diskus-  
sion um die Existenz der Engel tatsächlich nur  
noch leeres Geschwätz.

**Die Haltung der beiden grossen  
Landeskirchen.**

Es darf angenommen werden, dass die gültige  
Lehre der Landeskirchen in offiziellen Gebets-  
und Liedtexten ihren Niederschlag finden.

Im neuen Gesang- und Gebetbuch der römisch-  
katholischen Landeskirche der deutschsprachi-  
gen Schweiz findet sich auf Seite 861f der fol-  
gende Gebetstext (Zitat):

***Gott, du lebst nicht in unendlicher Ferne. Du  
bleibst in lebendigem Austausch mit deiner  
Schöpfung. Du hast alles erschaffen, das  
Sichtbare und das Unsichtbare. Du wirkst***

**Die Engel und wir –  
Wozu sind wir auf Erden?**

von K. Jaeggi

**Einführung**

Im Artikel "Reinkarnations-Glaube  
und Christentum – ein Wider-  
spruch?" in Heft 1 der PSI-Mittei-  
lungen weist V.J. Oehen mit Recht  
u.a. auf die Lehre des Urchristen  
Origenes von Alexandria hin. Da-  
nach muss der Mensch seine Seele  
durch wiederholte Inkarnationen  
läutern, um wieder in die Gemein-  
schaft Gottes zu gelangen. Darin  
besteht also der Sinn unserer  
Leben.

An diese Tatsache anknüpfend stellt  
sich nun die Frage, wieso sind wir  
Menschen als von Gott nach seinem  
Ebenbild erschaffene Wesen über-  
haupt dieser Gemeinschaft jemals  
verlustig gegangen. Denn einst leb-  
ten wir alle als geistige, d.h. nicht  
materialisierte Wesen, im Reiche  
Gottes. Offenbar müssen wir es dort  
irgendwann mit unserem Schöpfer  
verdorben haben. Aber gab es auch  
welche, die im Reiche Gottes ver-  
bleiben durften?

**Geschichtlicher Verlauf**

Nachfolgend sei die chronologische  
Abfolge der Ereignisse seit dem er-  
sten Schöpfungsakt in ganz groben  
Zügen zusammengefasst. Sie ba-  
siert zur Hauptsache auf äusserst  
sorgfältig recherchierten Kenntniss-  
sen und Erkenntnissen des griechi-  
schen Wissenschaftlers Origenes  
(soweit noch vorhanden) aus dem  
2. und 3. Jahrhundert und – unab-  
hängig davon – auf zeitgenössis-  
chen, medialen Botschaften aus  
dem Hohen Jenseits 1,2. Die aus  
diesen zwei völlig unterschiedlichen  
Vorgehensweisen resultierende  
Übereinstimmung stützt die Glaub-  
würdigkeit. Somit ereignete sich  
nach unserem Wissen folgendes  
(Einzelheiten sind in der Bibel und  
der aufgeführten Literatur nachzu-  
lesen):

Nach einer Ewigkeit des Alleinseins  
schuf Gott seinen geistigen Sohn  
Christus (der Gesalbte), und lebte  
allein mit ihm zusammen. Sehr viel  
später entschlossen sie sich zur Er-  
schaffung weiterer Geistwesen,  
wobei Christus in zeitlichen Abstän-  
den die Geistkörper von sechs Erz-  
engeln erschuf, die Gott jeweils zum  
geistigen Leben erweckte. Den

ersten dieser Erzengel nannten sie Luzifer (lat. für Lichtträger). Ihm kam als Erstling eine besondere Stellung zu. Zusammen mit den übrigen Erzengeln bildeten sie quasi das Kader der Hohen Himmelsfürsten. Zusammen mit den weiblichen Erzengeln wurden sog. Duale gebildet. Diese geistigen Paare zeugten nach dem Willen Gottes weitere Geistwesen, um den Himmel (sprich Geisteswelt) zu bevölkern. Gott machte allen klar, dass sein Sohn Christus der König aller geschaffenen Geistwesen sei. Unter diesen Bedingungen verlief das Zusammenleben eine weitere Ewigkeit lang mit grösster Selbstverständlichkeit in Minne. Während dieser Zeit bevölkerten sich die Himmel immer mehr mit verschiedenartig aussehenden Wesen - entsprechend unseren verschiedenen irdischen Völker-Rassen.

Leider aber versuchte mit der Zeit der Lichtträger das Gebot Gottes bezüglich der Vorherrschaft Christi zu missachten. Er trachtete danach, die Führung selbst zu übernehmen, indem er durch seine Überredungskünste und falsche Versprechungen sich über lange Zeit hinweg eine Anhängerschaft aufbaute. Davon waren einige Christus-Abtrünnige und andere gleichgültige Mitläufer, die fanden, die Frage der Führung sei schliesslich nicht so wichtig. Gott, der seinen Geschöpfen den freien Willen lässt, schaute lange Zeit zu, schritt dann aber entschieden ein, indem er alle Mitläufer Luzifers mit diesem zusammen aus der himmlischen Geisteswelt verbannte (sog. Engelsturz). Für die Betroffenen war damit bereits eine erste Verdichtung der Geistigkeit verbunden. Gott gab seinen Ungehorsamen mit dem Paradies und der Auflage, eine darin durch ihn festgelegte Grenze nicht zu überschreiten, eine weitere Chance, die bekanntlich auch vertan wurde. Neuer Aufenthaltsort für sie wurde das finstere geistige Reich der Hölle mit Anführer Luzifer. Dieser versuchte sich auf jede erdenkliche Weise zu rächen und seine Anhänger aufzuwiegeln, aber auch zu quälen.

Mittlerweile erschuf Gott mit Christus zusammen die materielle Erde aus verdichtetem Geist. Ehemalige Mitläufer Luzifers mussten und

**welter in deiner Schöpfung durch uns Menschen und durch die Engel, die dein Wort vermitteln und deine Aufträge ausführen.**

**Gott, du nimmst Menschen in deinen Dienst und sendest sie. Du sendest auch Engel als Boten in unsere Welt. Durch sie, die dein Angesicht schauen, stehst du uns bei, gibst du uns Rat, hilfst du uns weiter auf unserem Weg.**

Es ist kein Widerspruch erkennbar zwischen der Haltung der römisch-katholischen Landeskirche und den in Kreisen der Parapsychologie vertretenen Erkenntnissen.

In den Gesang- und Psalmen-Büchern der reformierten Landeskirche ist es schwieriger, Hinweise auf die offizielle Haltung zur Existenz und Rolle der Engelwesen zu finden. Immerhin sind in einigen Liedtexten Formulierungen vorhanden, die den Glauben an die Existenz von Engelwesen ausdrücken. So wird z.B. in der 2. Strophe des Liedes "Grosser Gott wir loben dich" folgendes gesagt:

**Alles was dich preisen kann, Cherubim und Seraphinen**

**Stimmen dir ein Loblied an.**

**Alle Engel, die dir dienen, rufen dir in sel'ger Ruh,**

**Hellig, heilig, heilig zu.**

Ein altes Weihnachtslied von Martin Luther fängt so an:

**Vom Himmel kam der Engel Schar....**

In einem Lied aus dem 19. Jahrhundert von Karl Joh. Philipp Spitta wird der Tröster-Engel besungen. Die 4. Strophe sei hier zitiert – sie mag gleichzeitig den Abschluss unserer Betrachtung bilden.

**Er hat für jede Frage nicht Antwort gleich bereit;**

**Sein Wahlspruch heisst: Ertrage, die Ruhstatt ist nicht weit.**

**So geht er dir zur Seite und redet gar nicht viel.**

**Und denkt nur an die Weite, ans schöne, grosse Ziel.** ■

## Leserbriefe – Sie fragen wir antworten

Liebe LeserInnen,

Auf dieser Seite können Sie uns Ihre Anliegen vortragen. Wir publizieren Ihre Bemerkungen und Fragen (wenn nötig redaktionell bearbeitet) und versuchen, Ihnen Ihre Fragen fachgerecht und leichtverständlich zu beantworten. Also – schreiben Sie uns! – Helfen Sie mit, die "Mitteilungen" interessant zu gestalten. Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit.

Die Red.

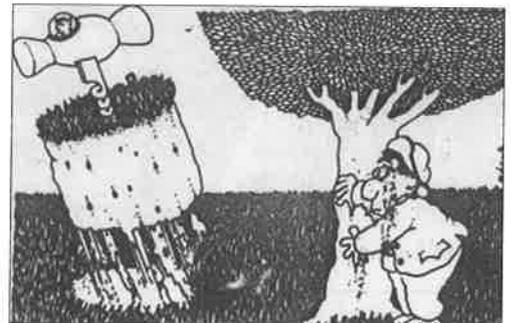
### Der ganz spezielle Leserbrief

Unser Freund Prof. Dr. Hans Lüthi schreibt uns: Die Schweiz scheint ein schlechter Nährboden für Paraphänomene zu sein. Vergleicht man z.B. das relativ zahlreiche Erscheinen von Kornkreisen in Deutschland oder gar in England, so muss überraschen, dass **in unserem Land nur ein einziger Kreis bekannt wurde und beschrieben ist.**

Im ausgezeichnet illustrierten Kornkreisbuch der Schweizer Forscher W. Anderhub und H.P.Roth wird das unverzierte Kreislein als "Schlüssel von Gümnenen" bezeichnet. Der Unterschied zu der überraschenden Vielfalt und Schönheit der ungezählten englischen Vorkommen könnte nicht grösser sein. Dem Betrachter drängt sich die Frage auf, warum denn in der Schweiz nichts "Besseres" zu bewundern sei?

Werden unerklärliche Vorkommnisse in unserem Lande der Öffentlichkeit vorenthalten, ihre Bekanntmachung unterdrückt? Oder ist die Schweiz, resp. die Volksseele ein derart steiniger Boden geworden, dass die geheimen Mächte auf ihre Manifestationen verzichten?

Die Frage liess mich nicht los und so suchte ich



Der Betrachter stellt sich offenbar vor, der Teufel habe das Erdreich mit einer Art Korkenzieher aus dem Boden herausgeschraubt und sei damit "verdampft".

unentwegt nach Manifestationen ausserhalb der Normalität. Und – wer sucht – der findet, heisst es in der Bibel.

Meine Neugier wurde schliesslich durch einen "Zufall" befriedigt. Ich kam mit H.P.Schaffer, dem bekannten Pyramidenforscher in Kontakt. Mit seinem Freund Hermann Ilg erforschte er seinerzeit den Aufbau der ursprünglichen Abdeckung der Cheops Pyramide. Im Rahmen dieser Bemühungen kam er auch zu Informationen, die nachstehend dargestellt sind.

**In den achtziger Jahren geschahen im Waadtland, aber auch im benachbarten Ausland seltsame Dinge. Sie gaben aber nur lokal zu intensiven Gesprächen Anlass und scheinen in der deutschsprachigen Schweiz kaum bekannt geworden zu sein.**

In mehreren Ortschaften (z.B. Begnins/VD, Confignon/GE, Ollon/VD) entstanden auf dem Land von Bauernhöfen über Nacht kreisrunde Löcher verschiedenen Durchmessers und verschiedener Tiefe. Niemand hatte Geräusche gehört, welche auf die Entstehung der geheimnisvollen Löcher hingewiesen hätten. Die Bauern entdeckten die Löcher erst, wenn sie in ihre unmittelbare Nähe kamen. Keine Spuren führten zu den exakt kreisrunden Löchern hin. Diese sahen aus, als wären sie mit einem scharfen Messer aus dem grünen Rasen herausgeschnitten worden. Die Wände der Löcher waren rechtwinklig zur Oberfläche. Eine perfekte Arbeit ohne Abfälle zu hinterlassen. Die Durchmesser der geheimnisvollen Löcher waren unterschiedlich. Sie variierten von 1,5 m

bis zu 17 m. Der Aushub, der spurlos verschwunden war, wurde bei den grössten Löchern auf bis zu 150 qm errechnet! Und keine Spur des Abtransportes dieser gewaltigen Menge von Erdreich, für das 20 bis 30 Lastwagen notwendig gewesen wären. Für mich ein klarer Beweis, dass die "Unsichtbaren" am Werke gewesen waren! Zu meinem Bedauern sind mir keine weiteren solcher ungewöhnlicher Phänomene in unserem Lande bekannt geworden. Das bestärkt meine Meinung, dass der helvetische Boden mit seinen materialistischen, wissenschaftsgläubigen Bewohnern zu karg und nicht lohnend ist für die Arbeit ausserirdischer Wesen. Die Folgen dieser Tatsache sind nicht nur materiell sichtbar. So seltsame, aus dem Nichts auftauchende "Spuren" sind aus der ganzen Welt bekannt. Sie lassen sich nicht wegdiskutieren. Da die "Aktivisten" auch in dichtestbesiedelten Gebieten nie Schaden stiften, scheinen sie uns wohlgesinnt zu sein. Wäre es nicht sinnvoll, ihren Beistand zu erbitten, statt ihre Gegenwart aus dem Bewusstsein zu verdrängen? ■



Dieses Loch entstand am 12./13. Dezember 1982 bei Benins/VS

## Mitteilungen aus dem Leserkreis

### Das kollektive Bewusstsein kann die Welt verändern

#### Wir entscheiden uns für Frieden und Liebe

Der 11. September 2001 geht als schwarzer Tag in die junge Geschichte des 21. Jahrhunderts ein. Eine Gruppe von Terroristen hat das wahr gemacht, was uns die Filmindustrie Hollywoods schon seit Jahren auf Kinoleinwänden und TV-Bildschirmen vorsuggestiert, der nackte Wahnsinn, der absolute Horror, der die ganze Welt in Schrecken versetzt und lähmt. Innerhalb weniger Sekundenbruchteilen sterben Tausende von Menschen eines gewaltsamen Todes ... sinnlos ... unbegreiflich ... unfassbar. Seither folgen die Schreckensnachrichten Schlag auf Schlag. In der Schweiz tötet ein Amokläufer

13 unschuldige Menschen, die nationale Fluggesellschaft ist am Boden und Tausende von Arbeitsplätzen sind gefährdet.

Nach der Jahrtausendwende hatte die Menschheit gerade eben aufgeatmet und gehofft, die zahlreichen düsteren Prophezeiungen schadlos überstanden zu haben. Einmal mehr hatten wir geglaubt, das Leben sei manipulierbar und kontrollierbar, alles sei wissenschaftlich erklärbar und düstere Prophezeiungen seien ebenso unreal wie lächerlich. Einmal mehr hatte man geglaubt, alles sei erklärbar, vorhersehbar, messbar und die Kontrolle liege in Sicherheitssystemen.

Während die Menschheit wie gelähmt vor Nach-

müssen nun zur Wiedergutmachung in verdichteter, materialisierter Form auf dieser Erde mit all ihren Mühsalen, Widerständen und Versuchungen je nach Verschulden sovieler Leben zubringen, wie nötig sind für ihre endgültige Läuterung und Rückkehr in die Geistige Welt Gottes. Weil solche negativen Einflüsse in der Geisteswelt Gottes fehlen, dient die Erde als Bewährungsstation.

Sehr lange Zeit hindurch kehrten alle Menschen nach ihrem irdischen Tod zunächst ins düstere, geistige Reich Luzifers (alias Satan od. Teufel) zurück, bis sie wieder ein weiteres irdisches Leben antreten mussten. Luzifer peinigte seine Leute auf unterschiedlichste Weise; denn er ist eben auch der Herrscher auf Erden.

Sein Einfluss wurde erst nach dem irdischen Tod Jesu drastisch eingeschränkt (Erlösung), so dass Heerscharen Reumütiger und verstorbene Menschen aus der Hölle in die Vorhimmel eingehen durften. Seither kommen wir als ehemalige Abtrünnige nach unserem irdischen Tod in unserem Leben angemessene Stufen der Geistigen Welt Gottes (spricht: Himmel) zurück.

Der Jude Jesus war ja der aus Erbarmen mit der gepeinigten Menschheit materialisierte Christus, der als Mensch von den meisten luziferisch beeinflussten Mitmenschen nicht ernst genommen wurde. Erst nach seinem irdischen Tod und der geistigen Auferstehung konnte er den Kampf mit Luzifer (das Jüngste Gericht) ausfechten, um dessen Einfluss auf die Menschheit zu verringern.

#### Engel, die Getreuen Gottes

Alle, die Christus die Treue hielten, blieben während der ganzen Zeit in der Geistigen Welt Gottes. Ebenso befinden sich heute dort ehemalige Abtrünnige, die als Menschen durch ihre gottgefälligen irdischen Leben geläutert worden waren. Sie bezeichnet man mit dem Begriff Engel. Sie bemühen sich, uns Irdische und Verstorbene, die nur zwischen zwei Leben vorübergehend in der Geistigen Welt zu Gast sein dürfen, im Sinne Gottes zu beeinflussen. Der Mensch lebt also im Spannungsfeld von Luzifer und der Gotteswelt. Ihm ist es – wie seinerzeit – freigestellt,

für wen er sich entscheiden will. Im übrigen waren seinerzeit auch Hohe Fürsten des Himmels unter den Abgefallenen, und es wurden beim Sturz auch Paare (Duale) getrennt. Letztere werden irgend einmal in weiter Zukunft wieder zusammengefügt.

### Konsequenz

Zusammenfassend ist folgendes festzuhalten:

Gott ist gerecht, aber nicht unbarmherzig. Deshalb gibt er uns immer neue Chancen, den "Engel-Zustand" wieder zu erlangen. Wir materialisierten Menschen gehören zu denen die sich seinerzeit im geistigen Reich durch Luzifer verführen liessen, und uns heute noch gelegentlich, wenn auch in unterschiedlichem Ausmass, auf Erden verführen lassen. Deshalb sind wir gezwungen, in mehreren Leben uns gegenüber den luziferischen Verführungen dieser materiellen Welt zu bewähren, um uns wieder für die Welt Gottes (woher wir ursprünglich kamen) zu qualifizieren. Unsere relativ kurzen irdischen Gastspiele dienen ausschliesslich der Läuterung, und es wird erwartet, dass wir diese Zeit hiefür nutzen.

Nach unserem irdischen Tod halten jeweils Engel Gericht über unser Leben, um uns den angemessenen Platz im geistigen Reich zuzuweisen. Unsere Seelen sind ja unsterblich. So brauchen die einen keine weiteren irdischen Leben mehr auf sich zu nehmen, während andere noch solche vor sich haben. Diese Erde muss solange bestehen bleiben, bis selbst Luzifer als Letzter seinen Weg zurück ins geistige Reich gefunden haben wird.

### Literatur

1. Robert Sträuli, "Origenes der Diamantene", 1987, ABZ-Verlag
2. Walther Hinz, "Neue Erkenntnisse über die Schöpfung Gottes", 1991, ABZ-Verlag Zürich
3. Barbara Sträuli-Eisenbeiss, Museion 2000, 8(3), 22-35 (1998), ABZ-Verlag, Zürich
4. Rudolf Steiner, "Der Ursprung des Menschen im Lichte der Geisteswissenschaft", 1947, Verlag Zbinden, Basel
5. Jan E. Sigdell, "Rückführung in frühere Leben", 1998, Scherz-Verlag

richtensendern sitzt, entwickeln die Politiker ein geschäftiges Treiben. "Amerika schlägt zurück" der Schrei nach Rache wird in der Masse lauter wie die Angst vor dem 3. Weltkrieg zunimmt ... Die Massenmedien versehen gewissenhaft ihren Dienst und verbreiteten die Schreckbilder und den Schrei nach Rache stündlich in unvorstellbaren Auflagen, ... Bestseller rund um den Globus ...

Die Saat der Terroristen scheint zu keimen. Angst und Panik schleichen in heimlichen Schritten um den ganzen Globus. Das finstere Gespenst "3. Weltkrieg" geistert um den Globus, bereit anzupacken, wo sich nur die geringste Gelegenheit ergeben sollte. Grundsätzlich stehen uns Menschen zwei Ur-Emotionen zur Verfügung: Angst oder Liebe. Momentan reagieren die meisten mit Angst, und was tun Menschen wenn ein Gefühl

unerträglich wird? Sie verdrängen es und genau das tun heute viele. Sie widmen sich dem Tagesgeschäft, lösen die eigenen Probleme, denn die Weltlage liegt ja schliesslich in anderen, mächtigeren Händen und ein Einzelner kann sowieso nichts ändern. Hier irren sie gewaltig!

Modernste Wissenschaften haben bewiesen, dass das Kollektiv mit seinen Gedanken die Welt-situation kreiert. (Siehe Beitrag: Jesaja-Effekt). Bei kontrollierten Experimenten wurde die Wirkung von kollektiven Gebetsketten nachgewiesen. Und genau das können wir tun, unsere Verantwortung wahrnehmen, uns gegen die Angst für die Liebe entscheiden und uns an weltweiten Meditationen und Gebetsketten anschliessen. Noch können wir es ändern! (Siehe Text des Dalai Lama) T. Rubin ■

## Gedanken zu den Ereignissen in Amerika vom 11.9.2001

Liebe Freunde überall auf der Welt, Die Ereignisse dieses Tages veranlassen alle denkenden Menschen eine Pause in ihrem täglichen Leben einzuschalten, was auch immer in ihnen vorgeht und sich über die grösseren Fragen des Lebens Gedanken zu machen. Wir suchen erneut nicht nur nach der Bedeutung des Lebens, sondern auch nach unseren individuellen und kollektiven Erfahrungen, wie wir sie verursacht haben. Wir suchen nun ernsthaft – als Spezies Mensch – neue Wege für uns zu finden, damit wir uns gegenseitig nie mehr so behandeln werden. Die Zeit ist nun reif uns auf einem hohen Niveau aussergewöhnliche Fragen zu stellen: Wer sind wir wirklich.

Es gibt zwei mögliche Antworten auf das, was heute passierte. Die erste kommt aus der Liebe, die zweite aus der Angst. Wenn wir uns von der Angst leiten lassen, verfallen wir in Panik und tun Dinge – als Individuen und als Nationen – die weiteren Schaden verursachen. Wenn wir aus Liebe handeln, werden wir Schutz und Stärke finden, sogar wenn wir sie an andere weiter geben.

Nun sind wir gefragt. Das ist die Zeit des Lehrens. Was Sie in dieser Zeit lehren – durch Worte und Taten – wird in den Herzen und Seelen von jenen Menschen, die sich angesprochen fühlen, unauslöschlich bleiben, jetzt und für alle Zeit.

Lasst uns nach der Ursache, nicht nach der Schuld suchen. Wenn wir uns nicht die Zeit nehmen, den Grund unserer Erfahrungen zu erforschen, werden wir nie weiter kommen. Im Gegenteil, wir werden auf Dauer in Angst vor Vergeltung leben, vor denen innerhalb der menschlichen Familie, die ihrerseits in Angst und Bange leben und ihrerseits nach Vergeltung suchen.

Für uns ist der Grund klar. Wir haben nicht die grundlegendsten menschlichen Lektionen gelernt. Wir haben uns nicht an die grundlegendsten menschlichen Wahrheiten erinnert. Wir haben nicht die grundlegendste spirituelle Weisheit verstanden. In Kürze: wir haben nicht auf Gott gehört und deshalb, weil wir dies versäumt haben, sehen wir zu, wie wir ungöttliche Dinge tun.

Die Botschaft, die wir von allen unseren Wahrheitsquellen vernehmen ist klar: **wir sind alle eins**. Das ist die Botschaft, die die menschliche Rasse grösstenteils ignorierte. Der Grund für Hass und Krieg liegt darin, dass wir diese Wahrheit vergessen haben. Die Lösung ist einfach: **Liebe**, jetzt und immer. Wenn es uns möglich ist, jene zu lieben, die uns angegriffen haben und versuchen zu verstehen, weshalb sie so handelten, wie würde dann unsere Antwort aussehen? Wenn wir jedoch Negativität mit Negativem vergelten, Wut mit Wut, Angriff mit Angriff, wie wird dann das Resultat sein?

Das sind die Fragen die der menschlichen Rasse heute vorgelegt werden. Das sind Fragen, die wir Tausende von Jahren zu beantworten versäumt haben. Wenn wir sie nicht jetzt beantworten, könnte uns die Möglichkeit genommen werden, sie je zu beantworten.

Wenn wir die Schönheit der Welt, die zu erschaffen wir mitgeholfen haben, an unsere Kinder und Nachkommen weiter geben wollen, dann müssen wir jetzt und hier spirituell Handelnde werden. Wir müssen uns dafür einsetzen, wir müssen es veranlassen.

Also, sprich heute mit Gott! Bitte Gott um Hilfe, um Rat, für Einsicht und Kraft, für inneren Frieden und vertiefte Weisheit. Frage Gott heute, an die-

sem Tag, wie wir uns verhalten sollen, damit wir beitragen können, dass sich die Welt verändern wird. Schliesse dich allen Menschen rund um den Globus an, die jetzt in diesem Augenblick beten und füge dein Licht zu dem Licht, das alle Furcht vertreibt.

Das ist die Herausforderung, die heute an jede denkende Person herangetragen wird. Heute fragt die menschliche Seele: Was kann ich tun um die Schönheit und die Wunder der Welt zu erhalten und die Wut und den Hass zu vertreiben. Was kann ich an meinem Ort tun, dass die Verschiedenheit und Unvereinbarkeit nicht automatisch auch solche Resultate zeitigt. Bitte, versuche heute eine Antwort zu geben mit all deiner Grösse die Dich ausmacht.

Was kannst du HEUTE tun, jetzt in diesem Moment? Eine Hauptlehre in den meisten spirituellen Traditionen ist: was du nicht wünschst, das man dir tu, das füge auch keinem anderen zu. Versuche herauszufinden, was du wünschst, für dich

und die Welt. Schauge, ob du für jemanden die Quelle dieses Wunsches sein kannst.

Wenn du Frieden wünschst, so gebe den Frieden an andere weiter.

Wenn du für dich Sicherheit möchtest, hilf den anderen, dass sie in Sicherheit leben können.

Wenn du Dinge verstehen möchtest, die scheinbar unfassbar, unverständlich sind, versuche mit anderen zusammen, sie zu verstehen.

Wenn du wünschst, deine eigene Traurigkeit oder Wut zu heilen, versuche diese bei anderen ebenfalls zu heilen.

Diese anderen warten auf dich. Sie suchen dich, damit du sie führen und ihnen helfen kannst, sie suchen deinen Mut, deine Stärke, dein Verständnis und deine Bestätigung in dieser Stunde. Aber hauptsächlich suchen sie dich, weil sie deine **Liebe** brauchen.

Dieser Brief wurde uns per Internet zugesandt, Quelle unbekannt ■

## Buchhinweise

### Der Jesaja-Effekt von Gregg Braden, Koha-Verlag,

Die tragischen Ereignisse vom 11. September 2001 in New York haben uns fassungslos gemacht und die Frage aufgeworfen, was können wir tun? Das Buch von Gregg Braden zeigt uns einen möglichen Weg, wie jeder Einzelne von uns einen Beitrag zur Veränderung der Weltsituation leisten kann. Spätestens seit Bekanntwerden der morphogenetischen Felder, aber auch aus anderen Quellen, wissen wir, dass Menschen sich gegenseitig beeinflussen. Am 13. November 1998 war das dem Irak aufgelegte Ultimatum der Vereinten Nationen für die Inspektion der Waffenlager abgelaufen, die amerikanischen Bombenangriffe wurden gestartet. Gleichzeitig organisierten sich über das World Wide Web mehrere Hunderttausend Menschen zu einem Massengebet für den Frieden. Genau dreissig Minuten nach dem Start des Gebetsprojektes erhielt der amerikanische Präsident die Einwilligung der offiziellen irakischen Stellen zur geforderten Inspektion und erteilte den US-Streitkräften darauf hin den seltenen Befehl zum Abbruch der militärischen Aktion. Skeptiker haben die Synchronität der beiden Ereignisse als "Zufall" bezeichnet. Anfang der achtziger Jahre wurden aber die positiven Auswirkungen konzentrierten Gebets durch kontrollierte Experimente in Stadtbezirken mit hoher Kriminalität bereits bewiesen.

Gregg Braden ist der Ansicht, dass die Wirkung von Massengebeten nachvollziehbar ist. Diese Aussage, dass Massengebete wirken, ist nicht neu, man kann sie in verschiedenen sehr alten Schriften finden. Erst im zwanzigsten Jahrhundert werden diese Aussagen durch die neuesten wissenschaftlichen Forschungen aber erklärbar. Wir

verkörpern die Macht des Kollektiven und können dadurch selber wählen, welche Zukunft wir erfahren, durch die Entscheidungen, die wir im Moment treffen. Ist das der Grund weshalb im Bibeldcode bei jedem Ereignis immer die folgenden vier Worte stehen: "Werdet ihr es ändern?"

Braden gibt auch ganz konkrete Anweisung, weshalb die meisten persönlichen Gebete nicht wirken, weil wir den falschen Fokus benützen und weil wir beim Gebet die Gedanken, Gefühle und Emotionen nicht vereinen. Indem wir richtig beten, beeinflussen wir unser Leben und unsere Umwelt, indem wir uns an weltweiten Gebetsketten anschliessen, beeinflussen wir das Schicksal unseres Planeten und der Menschheit. Es gibt zahlreiche Gebetsketten, z.B. jeden Samstag von 18 - 20 Uhr, z.B. täglich um 12.00 und um 21.00 Uhr.

T. Rubin ■

ISBN 3-929512-73-4, Fr. 34.50

zu beziehen bei Buchhandlung Weyermann, Bern

### "Das Leben danach"

#### von Bernard Jakoby Verlag Langen Müller

Das 220 Seiten starke Buch zeichnet sich durch klare Formulierungen und leichte Lesbarkeit aus. Trotz der sehr ernsthaften Thematik kann man die ausgezeichnet gegliederten Kapitel in rascher Folge studieren. Hier einige wenige Hinweise zum Inhalt: Es ist ein Buch, das Trost und Hoffnung vermittelt und in eindrucksvoller Weise das Leben nach dem Tode bestätigt. Die modernen Erkenntnisse sind wahrhaft sensationell.

- Die Sterbeforschung zeigt, dass menschliches Bewusstsein unabhängig von Körper und Gehirn existiert.

- Es gibt ein Fortleben nach dem Tod auf unterschiedlichen Jenseitsebenen.

## Kongress "Neue Wege in der Medizin"

### Der Liebende sieht die geliebte Person so, wie Gott sie gemeint hatte!

Unter diesen Sinnspruch könnte man diesen Kongress stellen, der am 20./21. September in Glarus und am 22. September in Braumwald bei einer Beteiligung von rund 300 Personen stattfand. Die zahlreichen Vorträge und Workshop's standen unter dem Thema

- Synergien zwischen Schulmedizin und ganzheitlicher Medizin

- Impulse zu neuem Denken

Die Bedeutung des Kongresses wurde dadurch augenfällig, dass der Sanitätsdirektor des Kantons Glarus, Herr Regierungsrat Röbi Marti diesen eröffnete. Dabei konnte er auch die Sanitätsdirektorin des Kt. Zürich, Frau Verena Diener und Herrn Prof. Dr. Siegenthaler, emeritierter Chefarzt innere Medizin des Universitäts-Spitals Zürich nebst anderen prominenten Teilnehmern und reputierten Referenten begrüßen. Von den Referenten seien speziell erwähnt: Prof. Dr. Friedrich Cramer, Prof. Dr. med. et phil. Ronald Grossarth-Maticek und Prof. Dr. med. Fritz-Albert Popp, die alle Weltruf in ihrem Fachgebiet besitzen. Es ist nicht möglich an dieser Stelle die vielen, tiefgeschürften Referate zu besprechen. Wir beschränken uns auf das einleitende Referat von Prof. Dr. K. Rhyner, dem Chefarzt der Medizin des Kantonsspitals Glarus. Er sprach über den analytischen und intuitiven Erkenntnisweg in der heutigen Medizin und wies darauf hin, dass wir dem ordnenden, reduzierenden, auf- und einteilenden Denken die grossen Erfolge in Technik und Medizin verdanken. Da Erfolge blind machen können, werde jedoch allzu leicht der Satz vergessen, "wenn wir das Lebendige zerteilen, zerstören wir es." Auf der Suche nach dem intuitiven Erkenntnisweg resultierte die Zusammenarbeit mit Alena Jöstli. (Sie wurde im Laufe des Kongresses als Künstlerin des Heilens, eben als Repräsentantin echter Heilkunst bezeichnet.) An vier dokumentierten Fällen (einer klinischen Studie von 87 chronisch Kranken) zeigte Dr. Rhyner die Heilungsmöglichkeiten durch den von A. Jöstli angewandten Erkenntnisweg (Röntgenblick -

siehe auch Weihnachtsbroschüre 2000 der SVPP) und die energetische Therapieform, die einen aussergewöhnlich hohen Erfolgsquotienten ergab. Zur Erklärung der Heilungsphänomene zitierte Dr. Rhyner die folgenden Ausführungen von Frau Jöstl: *Durch Lichtabsorption und Lichtemission sowie durch andere energetische Vorgänge im Körper entstehen wichtige energetische Verbindungen zwischen den Körperorganen. Diese Verbindungen schaffen exakte, bei jedem Menschen, wie auch in jeder Biomasse grundsätzlich gleiche Strukturen. Genau diese Strukturen, die für Frau Jöstl optisch sichtbar in Erscheinung treten, werden nun mittels bestimmter, manueller Impulse aktiviert. Um weitere Genesungsschritte einzuleiten, werden dem Patienten durchblutungsfördernde Massnahmen wie Gymnastik, Body building oder Atemübungen verordnet. Durch Phytotherapie kann der Gesundungsprozess zusätzlich angeregt werden. Über solche Lernprozesse, durch Gymnastik und über das bewusste Realisieren und Orten der eigenen Körperorgane erhöht sich die cerebrale Kapazität des Patienten. Durch Selbstbeobachtung und -erfahrung findet er so einen besseren Zugang zu seinem eigenen Ich.*

In der anschliessenden Diskussion erregte Dr. Siegenthaler lebhaften Widerspruch, als er die unbestreitbaren Fähigkeiten und Erfolge von Frau Jöstl mit der Möglichkeit von Spontanremissionen in Frage stellte. (Wenn sein Verdacht richtig wäre, müsste das Kantonsspital Glarus heute bereits auf die Ebene von Lourdes oder Medjugorje stehen - eine derartige Häufung von Spontanremissionen hätte Glarus gewiss längst zum wunderkräftigen Pilgerort werden lassen! Red.)

Abschliessend sei hier aus dem Vortrag von Dr. H.P. Stähli eine wichtige Aussage zitiert: *Die heutige Schulmedizin hat, ähnlich wie die Klassische Physik grosse Erfolge vorzuweisen. Soll aber ihr Fortschritt auch in Zukunft sichergestellt werden, wird sie um Einbezug ganzheitlicher Methoden nicht herumkommen; ohne die wissenschaftliche Wertschätzung ganzheitlicher Methoden wird der schulmedizinische Fortschritt früher oder später zum Erliegen kommen.* V.J. Oehen ■

- Der Leser erfährt konkret, was mit ihm beim Sterben geschieht. Das heutige Wissen über das Jenseits wird erstmalig zusammenfassend dargestellt.

- Es werden Einblicke in den Prozess der Wiedergeburt gegeben.

**Im Untertitel heisst es: "Was mit uns geschieht, wenn wir sterben."**

Nach dem Studium des Buches scheint mir diese Aussage nicht ganz zutreffend zu sein. Da wir den freien Willen geschenkt erhalten haben, den wir auch im Tode nicht verlieren, entscheiden wir selbst - gemäss unseren Vorbereitungen in diesem Leben und unseren Vorstellungen über das Jenseits, was nach unserem körperlichen Tod mit uns geschieht. Richtiger müsste somit der Untertitel heissen: "Was tun wir, wenn wir sterben?"

ISBN 3-7844-2832-0, Preis Fr. 36.00

zu beziehen bei Buchhandlung Weyermann, Bern

**Wichtiger Hinweis:**

**Vortrag von Bernard Jacoby im Zentrum für Erfahrung und Wissen am 25. Januar 2002**

## Aus dem Leben der Psi-Vereinigungen

Das jährliche Treffen der Vorstände der 3 Schwester-Vereinigungen fand am 31.8. in Bern statt. 16 Vorstandsmitglieder aus Basel, Bern und Zürich nahmen an den Beratungen teil. Von den zahlreichen Verhandlungsthemen seien hier lediglich drei Schwerpunkte erwähnt.

1. Alle 3 Psi-Vereinigungen beklagen die zu bescheidene Strahlkraft in die breite Bevölkerung. Die bedeutungsvollen Themen, mit denen sie sich beschäftigen, müssten eigentlich sehr viel mehr Menschen ansprechen, zur Mitarbeit bewegen und im öffentlichen Raum zur Geltung bringen. Folgende Massnahmen sollen ergriffen werden:

- vermehrt an Schulen Vorträge halten;
- die Literatur der Parapsychologie aufarbeiten, in eine moderne Form umsetzen und damit dem heutigen Publikum besser zugänglich machen;
- Schaffen einer informativen, von Werbung getragenen Broschüre, die breit verteilt werden könnte.

2. Die Medienkommission hat die Voraussetzung für ein "Sensitiven-Register" geschaffen.

Es geht nun darum, dieses zu einem Instrument der Unterstützung von Hilfesuchenden zu entwickeln. Das wird viel Überzeugungsarbeit bei sensitiv/medial arbeitenden Therapeuten nötig machen, da möglichst viele von ihnen erfasst werden sollen.

3. Die 3 Vereinigungen beschlossen eine Intensivierung des gegenseitigen Informationsaustausches und der Zusammenarbeit.

M. Brunner ■

## Voranzelgen

### Generalversammlung der SVPP 2002

Wir werden uns Montag, 18. März 2002 zur nächsten Generalversammlung treffen. Halten Sie diesen Abend in Ihrer Agenda für die SVPP offen!

### Arthur Finlay College in Stansted

Möchten Sie einmal echten britischen Spiritualismus erleben? In Stansted werden regelmässig Seminarwochen in deutscher Sprache durchgeführt. Die Swiss Week im Juni und die German Week im Juli.

### German Week

Kurs-Organisation: Gaye Muir

Lehrkräfte: Eileen Mitchamson, Rita Jones, Marcia Day, Mike Rowland, Christoph Bürer (SVPP)

Gaye Muir's "Deutsche Woche" ist sowohl in Deutschland wie in der Schweiz bekannt und beliebt bei all jenen, die eine Woche lang hart arbeiten oder auch nur einen Einblick in das Wesen der Medialität erhalten wollen.

Das College von Stansted bietet eine einzigartige Ambiance mit dem grossen Park und der Möglichkeit zur Erholung und Knüpfung neuer Bekanntschaften. Die Verpflegung kann allen Ansprüchen gerecht werden.

Das Programm bietet sowohl Fortgeschrittenen wie auch Anfängern Möglichkeiten zur Entwicklung und lässt gleichzeitig den gesellschaftlichen Aspekt zu seinem Recht kommen ...

### Gesundheits- und Esoterik-Messe in Bern

**23. - 25. November 2001**

Die SVPP wird mit einem Stand vertreten sein.

**Gaye Muir** wird anlässlich der Messe eine öffentliche Demonstration geben. Beachten Sie bitte den beigelegten Prospekt.

### Die Basler PSI-Tage 2002

**22. - 25. November 2002**

werden als Jubiläumskongress

### "20 Jahre Basler PSI-Tage"

durchgeführt. Dabei soll das Selbstverständnis der heutigen wissenschaftlichen Weltanschauung, wonach die Welt als eine gigantische Maschine zu verstehen sei, hinterfragt werden. Aus der Konfrontation mit all den wissenschaftlich unerklärbaren Erscheinungen, die in der Parapsychologie beschrieben werden, sollen Denkanstösse entstehen, um den Absolutheitsanspruch der westlichen Naturwissenschaften zu erschüttern. Es wird ein hochinteressanter Kongress werden. Reservieren Sie schon heute die nötige Zeit für die Basler PSI-Tage 2002!

# Veranstaltungen vom November 2001 - März 2002

Kurse und Seminare Zentrum für Erfahrung und Wissen, Brückfeldstrasse 19, 3012 Bern

## Zelt für Engel

Was? Seminar mit **Ronald Zürer**  
Wann? **Sa. 10. November 2001**  
Wo? **Brückfeldstrasse 19**

## RubinBioEnergieTherapie Ausbildung

Was? 2 Jahres Ausbildung mit Therese Rubin  
Wann? Beginn 15. November 2001  
Wo? Brückfeldstrasse 19

## Botschaften aus der gelstigen Welt

Was? Medialer Abend mit **Gaye Mulr**  
Wann? Mo. 19. November 2001, 19.30 h  
Wo? Brückfeldstrasse 19

## Mediale Sitzungen

Was? Privatsitzungen mit **Gaye Mulr**  
Wann? 19. - 23. November 2001  
Wo? Brückfeldstrasse 19

## Kultivierung der weiblichen Sexualkraft

Was? Seminar mit **Rosmarie Weibel**  
Wann? Sa/So. 24./25. November 2001  
Wo? Brückfeldstrasse 19

## Systemische Aufstellungsarbeit nach Bert Hellinger

Was? 4-Tages Seminar mit **Cécile Khalil**  
Wann? 6. - 9. Dezember 2001  
Wo? Brückfeldstrasse 19

## Das dritte Auge -

### die neue Dimension der Wahrnehmung

Was? Seminar mit **Harald Wessbecher**  
Wann? Fr - So. 11. - 13. Januar 2002  
Wo? Brückfeldstrasse 19

## Yoga, was ist das?

Was? Vortrag mit **Jean Pierre Wicht**  
Wann? Mi. 16. Januar 2002, 19.30 Uhr  
Wo? Brückfeldstrasse 19

## Das Leben danach

### Was geschieht, wenn wir sterben

Was? Vortrag mit **Bernard Jakoby**  
Wann? Fr. 25. Januar 2002, 19.30 Uhr  
Wo? Brückfeldstrasse 19

## Systemische Aufstellungsarbeit nach Bert Hellinger

Was? Seminar mit **Cécile Khalil**  
Wann? 4 Blöcke à 2 Tage  
15./16. Februar 2002  
03./04. März 2002  
06./07. März 2002  
15./16. November 2002  
Wo? Brückfeldstrasse 19

## Botschaften aus der gelstigen Welt

Was? Medialer Abend mit  
**Roger Steiner und Christoph Bürer**  
Wann? Fr. 22. Februar 2002, **20.00 h**  
Wo? Brückfeldstrasse 19

## Botschaften aus der gelstigen Welt

Was? Medialer Abend mit **Medlen aus Neuhausen**  
Wann? Mo. 25. Februar 2002, 19.30 h  
Wo? Brückfeldstrasse 19

## Systemische Aufstellungsarbeit nach Bert Hellinger

Was? Seminar mit **Cécile Khalil**  
Wann? Mo. 25. - Do. 27. März 2002  
Wo? Seminarhotel Möschberg

## Ab Januar neue Zirkel und Kurse

Aenderungen bleiben vorbehalten. Bitte vergewissern Sie sich im Internet oder mit einem Anruf, ob alles nach Programm läuft.

## Vorschau auf Psi-Mitteilungen Nr. 5

In den letzten Jahrzehnten gab es in unserem Kulturkreis bedeutende Parapsychologen, die z.T. aufwühlende Phänomene hervorbrachten oder diese meisterlich erforschten und kommentierten. Wir planen über einen längeren Zeitraum immer wieder auf solche Persönlichkeiten hinzuweisen, um sie und ihre Leistungen vor dem Vergessenwerden zu bewahren. In der nächsten Nummer werden wir mit Emanuel Swedenborg beginnen.

## Anmeldetalon

- \* Ja, ich möchte Mitglied der SVPP werden und künftig von deren Angeboten und Dienstleistungen (inkl. Psi-Mitteilungen) profitieren. Ich überweise den Jahresbeitrag von CHF 110.- (zuzüglich einmalige Einschreibgebühr von CHF 25.-) auf das Postcheckkonto Bern der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie 25-12526-7.
- \* Ja, ich möchte nur die PSI-Mitteilungen abonnieren und überweise CHF 15.- für das Jahresabonnement mit vier Ausgaben. Lieferung erstmalig nach Eingang der Zahlung auf das Postcheckkonto Bern der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie 25-12526-7

Name	Vorname
Strasse	PLZ/Ort
Geb.Datum	Beruf
Telefon	E-mail-Adresse:
Datum	Unterschrift

Bitte senden an: Schweizerische Vereinigung für Parapsychologie, Brückfeldstrasse 19, 3012 Bern  
Tel: 031 302 00 33, Fax: 031 302 00 50, E-mail: svpp@bluewin.ch

## Impressum

### Redaktion:

Vorstand der SVPP

### Schriftleitung:

V.J.Oehen

### Administration und Verwaltung:

Sekretariat SVPP  
Brückfeldstr. 19, 3012 Bern

### Adresse der Redaktion:

V.J.Oehen  
Köniztalstr. 12, 3098 Köniz  
Tel. 031 974 28 00  
Fax 031 974 28 02

### Erscheinungsweise und Preise:

4 Ausgaben:  
Februar, Mai, August, November  
Abonnementspreis: CH: Fr. 15.-  
Ausland: Fr. 20.-  
Abonnements laufen weiter, wenn sie nicht bei Erhalt des vierten Hefes schriftlich gekündigt werden.

### Druck:

Gollmitzer, D-89 312 Günzburg  
Abdruck mit Quellenangabe und Beleg erlaubt.

## Hoffnung

Es reden und träumen die Menschen viel  
Von bessern künftigen Tagen,  
Nach einem glücklichen, goldenen Ziel  
Sieht man sie rennen und jagen;  
Die Welt wird alt und wird wieder jung,  
Doch der Mensch hofft immer Verbesserung.

Die Hoffnung führt ihn ins Leben ein,  
Sie umflattert den fröhlichen Knaben,  
Den Jüngling lockt ihr Zauberschein,  
Sie wird mit dem Greis nicht begraben;  
Denn beschliesst er im Grabe den müden Lauf,  
Noch am Grabe pflanzt er - die Hoffnung auf.

Es ist kein leerer, schmeichelnder Wahn,  
Erzeugt im Gehirne des Toren,  
Im Herzen kündigt er laut sich an;  
Zu was Besserem sind wir geboren.  
Und was die innere Stimme spricht,  
Das täuscht die hoffende Seele nicht.

Friedr. Schiller 1797